

# Schulprogramm

des Förderzentrums zur  
Lernförderung

„Johann Heinrich  
Pestalozzi“

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
1. Leitbild .....	2
2. Leitsätze .....	3
3. Aussagen zum Förderzentrum für Lernförderung „Johann Heinrich Pestalozzi“ .....	4
4. Vorhaben zur Erreichung der Zielstellungen – Umsetzung .....	5
4.1 Lernkultur; Unterrichtskultur; Methodenkultur .....	5
4.1.1 Leistungsermittlung/ Leistungsbewertung .....	6
4.2 Erziehungskultur .....	6
4.3 Berufsorientierung .....	8
4.4 Arbeit in den Schulentwicklungsgruppen .....	9
4.5 Zusammenarbeit mit Partnern .....	9
4.6 Fortbildung.....	9
4.7 Jahreskreis .....	9
5. Schulische Traditionen .....	10
6. Maßnahmen zur Überprüfung und Bewertung .....	11
7. Anlagenverzeichnis	12

# 1. Leitbild

Wir fördern unsere Schüler differenziert und allseitig – fordern von ihnen ein hohes Engagement, Verantwortung, Selbständigkeit, Fleiß und bieten ihnen damit umfassende Berufs- und Lebensvorbereitung.

## 2. Leitsätze als Ziele

1. An unserem Förderzentrum arbeiten Eltern, Lehrer, Kooperationspartner und Schüler vertrauensvoll miteinander.
2. An unserem Förderzentrum existieren feste Regeln. Wir dulden keine Gewalt. Wir fordern Teamarbeit, Toleranz und Akzeptanz.
3. Wir beziehen die Lebenswirklichkeit, das soziale Lernfeld der Schüler und deren Individualität in das Lernen ein.
4. Zur Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit arbeiten wir eng mit Kooperationspartnern zusammen.
5. Der Unterricht am Förderzentrum wird differenziert, innovativ, lebenspraktisch und themenorientiert gestaltet, um fachliche, soziale und methodische Kompetenzen bestmöglich auszubilden. Fächerverbindendes und fächerübergreifendes Lernen hat dabei einen wichtigen Stellenwert.
6. Zusätzlich zum Fachfördern bieten wir unseren Schülern ein vielfältiges Spektrum an zusätzlichen Förderangeboten.
7. Der Schulalltag ist rhythmisiert. Es ist eine Früh- und Nachmittagsbetreuung installiert.
8. Die Pausenangebote sind auf die verschiedenen Altersgruppen ausgerichtet.
9. Die Schüler der oberen Klassen sind eng in den Schulalltag einbezogen.
10. Zur umfassenden Lebensvorbereitung führen wir ab Klasse 7 eine breit gefächerte, intensive Berufsorientierung durch.

### **3. Aussagen zum Förderzentrum**

- Die Schule zur Lernförderung führt die Klassen 1 bis 9 sowie Klassen zur Erlangung des Hauptschulabschlusses (8H, 9H, 10H).
- Nur Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf im Lernen werden aufgenommen.
- Bei einigen Schülern liegt zusätzlicher Förderbedarf im sozialen und emotionalen Erleben und/oder der Sprache vor.
- Die Schülerzahlen waren bis 2000/01 entsprechend dem Trend stark rückläufig und halten sich seitdem ziemlich konstant zwischen 190 – 200 Schülern. Wir halten diese Schülerzahl für ein Förderzentrum und die vorhandenen räumlichen Voraussetzungen für gut, da dadurch die notwendige individuelle pädagogische Arbeit und ein angemessenes Umfeld gewährleistet sind.
- Es ist auch weiterhin von dieser Schülerzahl in etwa auszugehen, denn Integration von Schülern mit Förderbedarf im Lernen findet an Regelschulen derzeit nur in Ansätzen für befristete Zeit statt.
- Die Schüler lernen z. Z. in 16 Klassen mit 19 Lehrern / 8 Gastlehrern. 16 Pädagogen sind ausgebildete Sonderschulpädagogen, dazu Pädagogen mit zusätzlichen Fachrichtungen: L/E, L/GB, L/GB/SPR, L/SPR, L/Info f. MS.
- An unserem Förderzentrum ist eine Beratungsstelle installiert. Darin arbeiten 4 Diagnostiklehrerinnen (siehe Arbeitsplan der BST in der Anlage)

## **4. Vorhaben zur Erreichung der Zielstellungen**

### **4.1 Lernkultur, Unterrichtskultur und Methodenkultur**

Der Unterricht ist auf die Vermittlung von Wissen und Werten sowie auf das Ausbilden von Kompetenzen (Lernkompetenz, Methodenkompetenz, soziale Kompetenz) gerichtet.

Der individuelle Förderbedarf des einzelnen Schülers steht dabei im Fokus. Lebenspraktisch, handlungsorientiert, differenziert und innovativ wird der Unterricht gestaltet.

In jeder Klasse steht die Arbeit mit dem Förderplan für jeden Schüler, der auf dem Entwicklungsbericht des letzten Schuljahres basiert, im Mittelpunkt.

Der Methodenplan wird ebenfalls aus der Vorjahresanalyse erstellt und ergänzt die Förderplanarbeit.

Die zusätzlichen Förderangebote sind weit gefächert. Eine Grundlage dafür ist das Curriculum zum Lernen lernen (siehe Anlage).

Das fächerverbindende Unterrichten hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir arbeiten dabei auf Klassenstufenbasis und in klassenübergreifenden Projekten jeweils eine Woche im Schuljahr.

Das themenorientierte und fächerübergreifende Arbeiten wird dabei nicht vernachlässigt.

Umsetzung / Verantwortlichkeit

- Hospitationen (Schulleitung)
- Kontrolle Förderpläne, Methodenpläne (Schulleitung)
- Erfahrungsaustausch in KL (FKL)

### **4.1.1 Leistungsermittlung / Leistungsbewertung**

- Die Leistungsermittlung muss gut abgestimmt auf die Leistungsbewertung erfolgen.
  - Vordergründig sind alle Formen der Leistungsermittlung / Leistungsbewertung einzusetzen, die den individuellen Lernfortschritt aufzeigen.
  - Die Leistungsbewertung richtet sich auf das Lernergebnis. In zunehmendem Maße werden in diesem Schuljahr Lernprozesse in die Bewertung mit einfließen. Dies soll vorrangig im fächerverbindenden Unterricht (und auch in der Projektarbeit) erfolgen. Dabei werden neben sachlichen auch soziale und individuelle Bezugsnormen mit einbezogen.
- 
- Primarstufe ) Auszüge aus dem
  - Sekundarstufe Deutsch ) Arbeitsprogramm
  - Sekundarstufe Mathematik ) der Fachkonferenzen -
  - Durchführung von Prüfungen ) siehe
  - in den Abschlussklassen ) Anlage

#### Umsetzung / Verantwortlichkeit

- Arbeit der FK
- Arbeit der Kollegen in den FB
- Schulleitung

## **4.2 Erziehungskultur**

Neben der Vermittlung von Wissen und Werten steht als Grundlage dafür die Ausbildung von Sozialkompetenz bei uns im Fokus.

Nur in einer geordneten, strukturierten und ruhigen Umgebung können Lernergebnisse erzielt werden. Aus diesem Grund wurden an unserem Förderzentrum klare Regeln aufgestellt:

(Beschluss durch die SK 2006) – Schulinternes Regelwerk

1. Gewalt, Aggression und Verstöße gegen die Haus- und Schulordnung werden nicht geduldet.
2. Der Unterricht verläuft ohne Störungen.
3. Die Pausen dienen der Erholung. Aus dem breiten Spektrum des Pausenangebotes wählt jeder Schüler aus.
4. Für Pausenkarten gelten gesonderte Regeln.

**5. Maßnahmen bei Verstößen gegen die Regeln:**

- Vorlage schriftlicher Arbeiten (Entschuldigung, Besinnungsbogen ...)
- Information an Eltern
- Durchführung von Supervisionen  
(Einladung zur Erzieherberatung (KL, Schulleitung, FL, Eltern, Schüler) – Festlegungen
- Einschränkungen in den Pausen (Pausenbank, Entzug Pausenkarte)

**Weitere Maßnahmen:**

- Einsatz von zusätzlichen Praktika bei Schulschwierigkeiten bzw. Vermittlung an die Werkstatt-Schule
- Einsatz eines Pausenbegleiters
- Nutzung des Time-out-Rooms
- Arbeit mit Verträgen
- Zeitweise Versetzung in eine andere Klasse
- Wiedergutmachungsaktionen aller Art
- Übernahme gemeinnütziger Aufgaben
- Vorladen bei wiederholtem Fehlverhalten vor dem Schüler- bzw. Elternrat (mit Eltern)
- Übergabe „schwerer“ Fälle an Polizei bzw. Ordnungsamt
- Information an ASD
- Durchführung von Teambildungstagen für neu gebildete Klassen
- Durchführung von „Sozialen Kompetenztrainingseinheiten“ für ausgewählte Klassen

**Neben diesen Erziehungsmaßnahmen kommen  
Ordnungsmaßnahmen auf der Grundlage des Schulgesetzes  
zum Einsatz:**

- Verweis
  
- Teilsuspendierung / Suspendierung
  
- Überweisung in eine andere Klasse gleicher Jahrgangsstufe
  
- Verweis von der Schule

**6. Intensive Einbeziehung der Schüler in schulische Prozesse und  
Abläufe/ Übertragung von Verantwortlichkeiten / Erziehung  
durch Selbsterziehung**

- Arbeit einer Streitschlichtergruppe
- Arbeit als Pausenhelfer
- Arbeit der Klassensprecher als Team
- Arbeit mit Klassenaufträgen
- Arbeit in der Schülerfirma
- Arbeit als Redakteure der Schülerzeitung

**7. Prävention**

Jährlich finden Präventionsveranstaltungen differenziert nach  
Klassenstufen bzw. Bereich statt.

- Partner: Polizei  
AWO  
Sparkasse  
Schuldnerberatung  
Pro familia  
Wildwasser  
Staatsanwaltschaft

- Siehe Konzeption in der Anlage

Umsetzung/Verantwortlichkeiten:  
FL, KL, Schulleitung, Beratungslehrerin

## **4.3 Berufsorientierung**

Siehe Konzeption in der Anlage

## 4.4 Arbeit in Schulentwicklungsgruppen

- GTA
- Kooperation
- PR/Schulhaus
- Berufsorientierung
- AG 100

Umsetzung/Verantwortlichkeit: siehe Arbeitspläne der SEG in der Anlage

## 4.5 Zusammenarbeit mit Partnern

- Arbeit mit Kooperationspartnern:
  - ✓ DBH: Schulsozialarbeit  
Einzelfallhilfe  
Zusätzliche Förderangebote  
Clubnachmittage
  - ✓ Stadtmission: Berufsorientierung  
GTA
  - ✓ Rotary: Projektunterstützung  
Berufsorientierung
  - ✓ Kreativzentrum: Projektunterstützung  
Schulhausausgestaltung
  - ✓ G.-Weerth-MS: Projektgestaltung  
Gemeinsame Streitschlichterausbildung
  - ✓ Sonnenberg-GS: FK - Arbeit  
gemeinsame Chorarbeit
- Arbeit mit Eltern
  - ✓ Gemeinsame Vorbereitung der Beratungen (mind. 2 x jährlich)
  - ✓ regelmäßige Absprachen
  - ✓ Einbeziehung der Elternsprecher in die Vorbereitung der Elternabende und der schulischen Höhepunkte

Umsetzung/Verantwortlichkeit: KL, Schulleitung, SEG

## 4.6 Fortbildung

Siehe Konzeption in der Anlage

## 4.7 Jahreskreis

siehe Anlage

## 5. Schulische Traditionen

- Arbeit mit einem Jahreskreis
- Projekttag zum Lernen lernen (5 Tage im Schuljahr)
- Kennenlernprojekte für neue Klassen
- Teilnahme an Wettbewerben
  - Info, Sport, Tanzen, HS-Klassen, Friedenspreis, Umweltpreis, Schulgarten
- Wahlen, U 18
- Fächerverbindendes Arbeiten: Herbst: Klassenstufe  
Frühjahr: Projektarbeit
- Prüfung für Schüler Klasse 7 – HS
- Arbeit der Klassensprecher
- Pausenhelfer
- Pausenbegleiter als Hilfe für Schüler
- Weihnachtsfeier für Rentner
- Weihnachtssingen in der Kirche mit GS / MS
- Soccer-Turnier Sonnenberg
- Weihnachtsmarkt in der Schule
- Osterprojekt
- Kochen eines „Perfekten Dinners“
- Arbeit mit Jahresaufgaben für jede Klasse
- Vorlesewettbewerb mit MS
- Rezitatorenwettbewerb mit GS
- Intensive Arbeit zur Berufsorientierung (siehe Konsultation)
- Teilnahme „Genial sozial“
- Projekte der AK`s an der Schule
- Dankeschönveranstaltung für Kooperationspartner
- Arbeit der Beratungsstelle

## 6. Maßnahmen zur Überprüfung und Bewertung

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, führen wir jährlich eine Evaluation durch.

1. Bewertung der Schulorganisation
2. Bewertung der Schulentwicklung

Nach der Darstellung der Ergebnisse und der Interpretation der Evaluation werden neue Festlegungen für das kommende Schuljahr getroffen.

Damit wird das Schulprogramm stetig fortgeschrieben.

## 7. Anlagenverzeichnis

1. Arbeitsplan der Beratungsstelle
2. Curriculum zum Lernen lernen
3. Zusätzliche Förderangebote
4. Auszüge aus den Fachkonferenzen
5. Präventionskonzeption
6. Konzeption zur Berufsorientierung
7. Arbeitsprogramme der  
Schulentwicklungsgruppen
8. Fortbildungskonzeption
9. Jahreskreis